

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0916
Komödie:	3 Akte
Bühnenbild:	1
Spielzeit:	100 Min.
Rollen:	10
Frauen:	5
Männer:	5
Rollensatz:	11 Hefte
Preis Rollensatz	152,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0916

Immer diese Alten!

Komödie in 3 Akten

von
Gloria Steinbach**Rollen für 5 Frauen und 5 Männer**

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Hans ist vor einer Woche ins Altersheim gekommen, dort trifft er seine alte Schulfreundin Frieda wieder. Das gefällt ihm gar nicht, aber was soll er machen? Jetzt ist er hier und muss sich damit abfinden. Streit ist bei den beiden vorprogrammiert. Da ist auch noch Marga, die mit Hans ein Hühnchen zu rupfen hat. Beide wollen sich an Hans rächen, was ihnen auch gelingt. Michael und Willi, beste Freunde von Hans, stehen ihm zur Seite. Hedwig, die Ehefrau von Michael, ist von Michaels Verhalten enttäuscht und stellt sich auf die Seite der Damen. Michael revanchiert sich mit frauenfeindlichen Sprüchen. Willi ist ein Hypochonder und jammert den ganzen Tag. Er ist so geschickt darin, dass es nicht einmal die Pfleger bemerken. Seine Tochter Hannelore, die auch an seine Krankheiten glaubt, verwöhnt ihn wo sie nur kann, denn sie hat ein schlechtes Gewissen, weil ihr Vater im Heim ist.

Hans berührt das überhaupt nicht, er hat immer nur Hunger und ist mit der Beschaffung von Leckereien voll und ganz beschäftigt. Als Hannelore zu Besuch kommt, weicht Hans nicht von ihrer Seite, weil er hofft auch von ihr was Essbares zu bekommen.

Bei einem Kartenspiel gewinnt Willi haushoch. Er freut sich riesig darüber, aber dadurch fliegt sein Schwindel auf. Denn durch seine übertriebene Freude stürzt er und bricht sich sein rechtes Bein, ihm glaubt niemand mehr. Alle lachen und verhöhnen ihn. Hans kommt am Schluss zur Erkenntnis: Wer einmal lügt dem glaubt man nicht, wenn er auch die Wahrheit spricht.

Ein fast normaler Alltag in einem Altersheim!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1. Akt

Schwester Sabrina (sie trägt eine weiße lange Hose, darüber einen weißen Kittel) steht auf der Leiter im Aufenthaltsraum und hängt von den Bewohnern selbst gebastelte Dekoration auf. Sie schaut dabei immer wieder auf die Uhr. Hedwig, Michael(auch Michel genannt) und Frieda sitzen am Tisch und basteln. Frieda spricht ein Dialekt. Marga sitzt links im Sessel, sie ist blind. Sie hustet in allen 3 Akten, einmal mehr, einmal weniger. Der Raum ist schon etwas dekoriert, je nach Saison. An der Wand steht ein halbhoher Schrank, auf dem Gläser und Getränke stehen. Darüber hängt ein Schild mit der Aufschrift:

*„Spiele und alle Utensilien zum Basteln bitte in diesen Schrank räumen“.
Es ist 11 Uhr am Vormittag.*

Sabrina: *(steht auf der Leiter, schaut immer wieder aufgeregt auf die Uhr) Wo bleibt denn nur der neue Altenpfleger? Der sollte doch schon längst hier sein. Oder die Heimleitung zeigt ihm wieder einmal das ganze Haus, damit er gleich weiß, wo er hin muss, wenn er dringend gebraucht wird. Ist wirklich gut, dass ich Verstärkung bekomme. Die schwereren Fälle liegen Gott sei Dank auf einem anderen Wohnbereich.*

Michael: *(steht auf, geht zur Schwester, er trägt eine alte Hose, die 2 Nummern zu groß ist, hat Hosenträger an, die er über einem weißen Unterhemd trägt) Schwester soll ich ihnen die(gebasteltes) geben?*

Sabrina: Ist nicht nötig, das mache ich schon alleine.

Hedwig: *(Hedwig trägt einen Trägerrock, Reißverschluss vorn und darunter einen Pullover) (sauer) Hast du nicht gehört? Die Schwester macht es selbst, die ist nicht auf dich angewiesen.*

Michael: *(nimmt vom Tisch die Deko überreicht diese der Schwester) Da, dass sie nicht jedes Mal von der Leiter müssen.*

Sabrina: Dankeschön Herr Fleischmann, wäre aber nicht nötig gewesen.

Hedwig: *(böse) Der alte Depp kann es nicht lassen. Die Schwester braucht deine Hilfe nicht. Setzt dich lieber auf deinen Hintern und mache das was man dir sagt. Schlimm mit diesem Mann.*

Michael: Ich lasse mich nicht immer bevormunden von dir. Dann muss sie nicht immer auf und absteigen. Habe ich Recht Schwester? *(will der Schwester unter den Kittel schauen, Sabrina geht mit den Händen dazwischen, Frieda beobachtet das)*

Sabrina: *(ermahnend) Herr Fleischmann! Ihre Frau hat Recht, so sind sie mir keine Hilfe. Herr Fleischmann basteln sie lieber, (er fummelt immer noch an Sabrina herum) damit ist mir mehr geholfen.*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frieda: (*schubst Hedwig am Arm*) Da, schaue einmal deinen alten Simpel an.

Hedwig: Gegen Dummheit ist noch kein Kraut gewachsen.

Michael: Ich brauche kein Kraut gegen Dummheit.

Hedwig: Blödmann.

Michael: (*verärgert*) Ich bin kein Blödmann, ich bin ein Fleischmann.

Hedwig: Was sage ich, also doch Blödmann. Wenn du einer jungen Frau heutzutage unter den Kittel schauen willst, dann sind die letzten Jahre an dir vorbei gegangen.

Michael: Du gönnst mir auch gar nichts.

Hedwig: Die jungen Frauen tragen heute alle nur lange Hose. Damit sie vor solchen Trotteln wie dir geschützt sind. (*steht auf, geht auf Michael zu, schlägt ihm auf seine Finger*)

Michael: Au, so was Garstiges habe ich einmal geheiratet. (*beleidigt*)

Hedwig: Anders kapiertst du es ja nicht. Setz dich lieber auf deinen Hintern, oder bastle mit uns, dann kommst du nicht auf so einen Unsinn. (*steht noch*)

Marga: Ach ja, gebastelt habe ich früher immer mit meinen Kindern, später mir meinen Enkel, das hat Spaß gemacht. Aber jetzt bin ich fast blind.

Frieda: (*genervt*) Den Spruch kenne ich schon in und auswendig. Lasse dir mal was anderes einfallen.

Marga: Du bist auch nicht besser. Du redest nur Schwachsinn, den ganzen Tag. Wenn ich sehe wie du dem Hans nachrennst.

Frieda: Schwachsinn? Das ist unverschämte, und dem Hans renne ich überhaupt nicht hinterher.

Marga: Was denn sonst? (*sie hustet*)

Sabrina: Ach Frau Bart, seit wann haben sie Husten?

Marga: Seit heute Morgen.

Michael: (*schaut traurig*) Schon wieder basteln?

Hedwig: Schaue, dass du dich hinsetzt, aber schnell.

Michael: Du, ich bin nicht mehr der Jüngste.

Hedwig: (*garstig*) Setze dich du alter Blöd-, äh, Fleischmann.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Michael: Ich lasse mir nicht alles gefallen.

Hedwig: Das musst du auch nicht, wenn du dich altersgemäß benimmst.

Michael: Was heißt hier altersgemäß?

Hedwig: Du hast Museumsalter erreicht, oder soll ich noch deutlicher werden.

Michael: Was soll das heißen?

Hedwig: Patina hast du angesetzt und verstaubt bist du auch.

Michael: *(beleidigt)* Ihr könnt mich mal. *(er lässt sich in Willi Lieblingsstuhl fallen)*

Frieda: Du weißt schon.

Michael: *(böse)* Ist er da? Nein noch nicht.

Willi kommt mit Jochen herein. Willi ist sehr leidend, stützt sich auf Krücken und auf Jochen. Willi trägt einen Jogginganzug. Jochen trägt weiße Dienstkleidung.

Willi: Ach Gott, mir geht es heute wieder schlecht, habe so schreckliche Rückenschmerzen, das wünsche ich meinen schlimmsten Feind nicht.

Oh, oh *(jammert noch, hält sein Rücken)* Oh, oh, man darf nicht alt werden. Junger Mann, sie haben es noch gut. Keine Schmerzen, kein Ischias, keine Gelenkrheuma, seien sie froh, dass sie*(er sieht dass Michael auf seinem Platz sitzt)* Was fällt dir eigentlich ein, dass du es dir auf meinem Sitzplatz gemütlich machst? Wo ich die ganze Nacht nicht geschlafen habe. Schleiche dich, du Platzbesetzer. Runter, aber schnell, bevor ich ungemütlich werde. Oder willst du mich kennenlernen? Ich nehme meinen Stecken *(hebt die Krücke und droht damit)* Satan hinweg mit dir.

Michael: Führe dich nicht so auf, ich gehe ja schon weg. Du alter Griegram. *(steht auf, geht links ab in sein Zimmer)*

Jochen: Ruhe, meine Herren.

Hedwig: Musst du dich immer so aufführen? Jetzt hast du meinen Michel vertrieben.

Frieda: Das hast du gerade selbst getan.

Willi: *(Jochen hilft Willi in seinen Sessel)* Danke, junger Mann.

Jochen: Ist schon in Ordnung *(schaut sich um, geht auf Schwester Sabrina zu)* Hallo, sie sind bestimmt Schwester Sabrina? Entschuldigen sie, Herr Wolf hat mich gleich in Beschlag genommen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sabrina: Dann ist mir einiges klar, das kann Herr Wolf besonders gut. Dann werde ich ihnen die Bewohner mal vorstellen (*sie geht zu jedem Bewohner*) Das ist Frau Fleischmann, daneben das ist unsere Frau Reichel.

Jochen: (*gibt allen am Tisch die Hand*) Freut mich sie kennenzulernen, ich bin Jochen, der neue Pfleger. Was basteln sie hier denn Schönes?

Hedwig: Für (*Ostern oder Weihnachten*) Das macht Spaß und ich bin beschäftigt. Bei Sabrina dürfen wir basteln, was uns gefällt.

Sabrina: Den Herrn Wolf kennen sie ja schon.

Willi: (*zu Jochen*) Sie, das muss ich ihnen sagen, sie sind ein guter Mann, das habe ich gleich bemerkt. Er hat mir sofort geholfen, denn ich habe heute wieder so starke Schmerzen im Knie. (*reibt sich die Knie*)

Frieda: Vorhin waren es noch Rückenschmerzen, passe auf was du sagst! Reibe mal deinen Kopf, zur Vorbeugung, damit du armer Mann nicht noch Kopfschmerzen bekommst.

Willi: (*böse*) Ich werde doch wissen, was ich für Schmerzen habe, ich bin doch nicht senil.

Frieda: Wenn du nicht senil bist, dann aber verrückt.

Willi: (*zu sich*) Da hat sie Recht, Kopfschmerzen hatte ich heute noch nicht. Was nicht ist kann ja noch werden.

Sabrina: Hallo ihr beiden, aufhören (*geht zu Marga*) Hier ist die Frau Bart

Jochen: (*gibt ihr auch die Hand*) Angenehm, Jochen

Marga: (*zieht sich an ihm hoch und getrachtet ihn von oben bis unten*) Guten Tag junger Mann (*Marga rückt Jochen dichter auf den Pelz, betrachtet ihn wieder von oben bis unten. Jochen geht einen Schritt zur Seite, Marga folgt ihm*) Sie müssen wissen, ich bin blind. (*Jochen geht nochmal einen Schritt zur Seite, es ist ihm unangenehm*)

Jochen: (*räuspert sich*) Wie gesagt, ich bin neu hier auf dem Wohnbereich.

Marga: (*schaut ihm jetzt noch einmal ganz nah ins Gesicht*)

Sabrina: Frau Bart, es reicht.

Marga: Ich bin doch fast blind, ich muss doch wissen wie unser neuer Pfleger aussieht. (*sie geht zu den anderen Damen an den Tisch*) Habt ihr den mal genau angeschaut? Der ist ein richtig hübscher, junger Mann. Den hätte ich früher nicht von der Bettkante gestoßen.

Frieda: Ich habe es gesehen, den hast du ja bald aufgefressen!

Marga: Bist wohl eifersüchtig?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frieda: *(eingebildet)* Puh, ich und eifersüchtig? Ich habe ja den Hans.

Marga: Den hättest du gerne.

Frieda: Ich war schon früher mit dem Hans verlobt, der gehört mir.

Hans kommt von links, er ist sehr auf sein gutes Aussehen bedacht, natürlich etwas besser gekleidet als die anderen Bewohner. Gut frisiert, weißhaarig und er riecht nach Parfüm. Michael folgt ihm und hat eine Tüte mit Plätzchen dabei, legt diese auf den Tisch.

Hans: *(böse)* Wer gehört dir? Mich, mich wirst du nie bekommen. Auch nicht mit Geld, habe ich mich kaufen lassen. Auch nicht damals von deinem Vater, dem Großgrundbesitzer von *(größere Ortschaft einsetzen)*. Nicht einmal der hat es geschafft. Ich höre ihn noch heute reden. „Wenn du meine Tochter heiratest übergebe ich dir den Hof. Frieda ist die Älteste und somit auch die Erbin. So einen tüchtigen Kerl, der arbeiten kann und auch Maschinen reparieren kann, der passt auf den Hof. So einen darf man nicht gehen lassen.“ Nein danke, als Großknecht war ich mir zu schade. Du hast auch das viele Geld heraushängen lassen. Wenn das nicht gewesen wäre, hätte was aus uns werden können. Denn während unserer Schulzeit, aber auch noch später warst du ein super Kumpel. Wir hatten viel Spaß miteinander.

Frieda: Kumpel, davon habe ich nichts.

Sabrina: *(schnuppert)* Oh, Herr Karl, sie riechen wieder sehr gut.

Frieda: Ja, wie ein Pflingstochse.

Hans: Ein Mann von Welt muss etwas für sich tun *(sieht sich um)* Was habt ihr da?

Marga: Die basteln. Ich habe früher auch mal gebastelt.

Hans: *(fällt ihr ins Wort)* Und später hast du mit deinen Enkeln gebastelt, das wissen wir. *(Marga dreht sich beleidigt um, versucht zu schlafen)* Ich will wissen was ihr da habt?

Hedwig: *(sie will ablenken)* Wir basteln, kannst ja mitmachen.

Hans: Ich habe nicht gefragt, was ihr macht, sondern, was ihr da liegen habt?

Michael: Das sind Plätzchen, du isst doch gerne, also bediene dich. Basteln darfst du aber auch mit uns.

Hans: Wenn du meinst, dann setze ich mich halt. *(er nimmt gleich die ganze Packung, er isst mehr als dass er bastelt)* Hast du die Plätzchen von eurer Tochter? Dies ist gut, davon kann sie mehr mitbringen.

Hedwig: *(haut Hans auf die Finger)* He du, ich will auch noch was.

Hans: *(zu Michael)* Au, deine Frau ist manchmal eine richtige Kratzbürste.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sabrina: Herr Karl und Herr Fleischmann, ich möchte ihnen meinen neuen Kollegen Jochen vorstellen.

Jochen: *(schüttelt ihnen die Hände)* Guten Tag die Herrschaften.

Hans: *(bastelt, redet mit vollen Mund)* Eigentlich gebe ich mich mit so einem Kram nicht ab, aber was soll man sonst hier machen? Übrigens, wann gibt es was zum Essen? Ich habe einen riesigen Hunger. *(isst immer noch Plätzchen)*

Sabrina: Es dauert noch etwas. Außerdem, sie kauen doch noch.

Frieda: *(hochnäsiger)* Ich habe noch Schokolade, aber für dich habe ich heute nichts.

Hans: Behalte deine blöde Schokolade. Ich habe Pralinen auf meinem Zimmer. Da brauche ich dein Zeug nicht.

Hedwig: Toll, aber unsere Plätzchenpackung hast du völlig geleert, alter Schnorrer du.

Sabrina: Nicht sie auch noch. Herr Karl und Frau Reichel, hört jetzt auf euch zu streiten.

Frieda: Der fängt doch immer wieder an.

Hans: Ich doch nicht.

Sabrina: Ruhe, Ruhe jetzt. Es gibt bald Mittagessen, da braucht ihr jetzt keine Plätzchen und keine Schokolade.

Hans: *(scheinheilig)* Ich bin das nicht.

Frieda: Die Schwester hat Recht, es gibt bald Essen.

Hans: *(zu Frieda)* Eigentlich könntest du mir doch deine Schokolade geben. Ich möchte einmal testen ob deine Schokolade besser ist, als die Plätzchen vom Michel.

Sabrina: Herr Karl sie sind ein Schlawiner. *(zu Jochen)* Ich muss ihnen noch zeigen wo der Medikamentenschrank ist. *(beide gehen kurz ab, rechts)* Ich habe morgen frei, damit sie alles wissen.

Hans: Ich muss doch probieren, ob die Schokolade nicht schlecht geworden ist über Nacht, nicht dass du Durchfall bekommst.

Frieda: Erst beschimpfst du mich, dann soll ich dir meine Schokolade geben. Ich bin nicht dumm und Durchfall bekomme ich auch nicht.

Hans: Dumm nicht, aber deine Kleider werden immer enger.

Frieda: Unverschämt, willst du vielleicht sagen, dass ich zu dick bin?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hans: (*unschuldig, dabei lachend*) Das hast du gesagt, nicht ich.

Frieda: (*beleidigt*) Du aufgeblasener Parfümladen.

Hans: (*zu sich*) Schön! Ich weiß genau, wie ich sie immer wieder verärgere. Hast du Angst, dass ich mit jemand anderes anbandele?

Frieda: (*immer noch ärgerlich*) Deine Tage sind auch gezählt, schau dich doch mal an, einen Bauch hast du bekommen und friedhofsblond bis du auch geworden. Auch bei dir ist der Lack ab.

Hedwig: Ihr könnt es nicht lassen.

Frieda: (*böse zu Hans*) Du verrosteter Haufen Alteisen.

Hans: Das ist aber jetzt nicht schön von dir.

Frieda: Ich kann noch besser, du, du Altersheimcasanova.

Hans: Altersheimcasanova, das bringt mich auf eine Idee (*streicht sich mit der Hand durchs Haar, streicht über seinen Bauch*) Ich stehe zu meiner guten Figur (*er steht auf, geht von hinten auf Margas Stuhl zu und pickst ihr mit seinen Finger in die Seite*)

Marga: (*schläft*) Au.

Hans: Außerdem habe ich noch jede Menge Chancen bei den Frauen. Marga, bei dir könnte ich noch landen.

Marga: (*noch schläfrig*) Hä, hä, was ist los?

Frieda: Der Hans hat gesagt, er hätte bei dir noch Chancen.

Marga: (*weiß nicht was los ist, deshalb sehr böse*) Was wollt ihr von mir? Ich wollte schlafen.

Hans: (*er steht noch hinter Margas Stuhl*) Ich könnte doch noch bei dir landen?

Marga: Um Gottes Willen, bloß das nicht (*Hans pickst ihr wieder mit dem Finger in die Seite*) Ja, ja, du warst doch früher mal ein fescher Bursche.

Frieda: Du, lässt die Finger von dem, hast du mich verstanden? Und außerdem bist du blind.

Marga: Blind, aber nicht eifersüchtig.

Hans: (*grinst*) Die Weiber.

Michael: Ja, wenn sie es brauchen.

Hedwig: Hans, sei so gut.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hans: *(unschuldig)* Ich bin gut, das weiß ich. Oder bist du vielleicht die Schwester oder der neue Bruder? *(lachend)*

Hedwig: Lenke nicht ab, du weißt sehr wohl was ich meine! Du mit deinen blöden Sprüchen, das heißt nicht Bruder, sondern Pfleger.

Hans: Dann heißt das auch nicht warmer Bruder, sondern warmer Pfleger.

Hedwig: *(ermahnend)* Du sollst nicht immer ablenken.

Jochen und Sabrina kommen von rechts zurück

Sabrina: Sie haben bestimmt wieder gestritten, manchmal sind sie wie Kleinkinder.

Jochen: Lustig, wirklich lustig.

Sabrina: Bevor Herr Karl auf unser Wohnbereich kam, war es ruhig hier. Nur Herr Wolf konnte einen strapazieren.

Jochen: Das habe ich gemerkt.

Sabrina: *(schaut auf die Uhr)* Es ist langsam Zeit fürs Mittagessen. Wo bleibt es nur? Die Bewohner werden ungeduldig *(zu Jochen)* So Herr, wie war nochmal ihr Nachname?

Jochen: Ich bin der Herr Schön, aber den Herrn Schön habe ich zu Hause gelassen, für dich bin ich der Jochen, wenn es dir nichts ausmacht.

Sabrina: Super, dann gehen wir und schauen nach dem Mittagessen *(will Mitte ab)*

Jochen: Was ist mit aufräumen?

Sabrina: *(geht nochmal zu den Bewohnern an den Tisch)* Meine Damen und natürlich auch die Herren, bitte die Scheren und das Papier aufräumen. Danke *(mit Jochen durch die Mitte)*

Hedwig: Heute bist du mit aufräumen dran. *(zu Frieda)*

Frieda: *(genervt)* Ja, ich mache doch schon. *(räumt aber nicht auf)*

Hans: *(schaut Jochen und Sabrina nach, geht ins Schwesternzimmer)*

Frieda: Hans *(Hans schaut zu Frieda und nimmt seinen Zeigefinger auf den Mund, sie soll still sein)* *(Frieda will noch nachrufen)* Hans, ich.....

Marga schläft schon wieder.

Hans: *(schaut nochmal aus dem Schwesternzimmer)* Bist du wohl ruhig jetzt. Du siehst doch, dass Marga schläft.

Frieda: Das juckt mich nicht. Ich sage es der Schwester, dass du in ihr Zimmer gehst.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hans: Du alte Petze, passe auf, sonst drehe ich dir den Kragen um. *(geht ins Schwesternzimmer zurück, dreht sich nochmal um)* Oder ich erzähle von früher, was du für ein Biest warst.

Frieda: Das machst du nicht!

Hans: *(vom Schwesternzimmer)* Also, du weißt Bescheid.

Willi: *(dreht sich ebenfalls um, schaut hinterher steht auf, geht ganz normal, er jammert nicht, es ist sichtbar, dass er keine Leiden hat)* Hans, wo bist du?

Hans: *(vom Schwesternzimmer)* Hier bin ich, ich komme gleich. *(kommt zurück, hat einen Schokoriegel, beißt ein Stück ab und kaut)*

Willi: *(schüttelt sich die Arme und Beine aus)* Ich muss mich etwas bewegen, sonst verroste ich noch. *(zu Hans)* Hier ist ja überhaupt nichts los.

Hans: Du weißt, ich bin für jeden Schabernack zu haben. Schau mal zur Marga, sie schläft schon wieder. *(steckt den Schokoriegel in seine Tasche)*

Marga schnarcht

Willi: Hörst du sie? Sie kann vielleicht schnarchen.

Hans: Rede nicht so lange, helfe mir lieber.

Willi: Was hast du vor?

Hans: Ich halte ihre Nase zu. *(er hält ihr die Nase zu)*

Marga: *(wacht auf)* Ihr unverschämtes Pack. Das werde ich nicht vergessen.

Hans: Mensch, hast du geschnarcht, wir konnten uns überhaupt nicht mehr unterhalten. *(er nimmt seinen Riegel aus der Hosentasche und kaut weiter)*

Frieda: Was kauft du schon wieder?

Hans: Das geht dich nichts an.

Frieda: Ich weiß es aber, ich habe es gesehen. Ich erzähle es der Schwester.

Hans: *(geht zu Frieda an den Tisch)* Komm meine liebe Frieda, lasse uns wieder Freunde sein, wie früher, das war doch schöner.

Willi: Komm, Hans lasse die Alte. Wir wollen doch ein wenig Unsinn treiben.

Frieda: Ich denke du hast Rückenschmerzen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Willi: Quatsch, ich bin so gut wie (*von draußen hört man es klappern, Willi jammernd*) Ach, Gott, mein Kreuz, mein Knie, wer hilft mir? (*ab jetzt theatralisch*) Michel, Hans, Hedwig will mir denn niemand helfen? Ja was ist los mit euch? Kein Herz für einen alten, kranken Mann.

Michael: Kannst aufhören, es ist keiner gekommen.

Willi: (*erleichtert*) Da habe ich nochmal Glück gehabt.

Frieda: Deinen Schabernack mache ich nicht länger mit. Was du mit der Schwester treibst, ist nicht normal.

Hedwig: Das ist doch das Letzte mit den beiden.

Willi: Du wirst uns doch nicht verraten wollen?

Frieda: (*rechthaberisch*) Jetzt reicht es, wenn die Sabrina kommt erzählte ich ihr alles. Alles, alles, dass du nur den Kranken spielst und dass Hans alles Essbare aus dem Schwesternzimmer klaut.

Hans: (*verteidigt sich*) Ich klaue nicht, ich mache Mundraub und das ist nicht strafbar. Kann ich etwas dafür, dass ich immer hungrig bin?

Willi: Er kann doch nichts dafür, dass es so wenig zum Essen hier gibt.

Frieda: (*zu Hans*) Einer, wie der andere, jeder ein Hallodri, euch gehört das Handwerk gelegt.

Hedwig: Richtig so, euch gehört mal ein paar hinter die Ohren. Es war so schön ruhig, bis du gekommen bist Hans.

Michael: Halt dich da heraus, das geht dich nichts an.

Hedwig: Zeig es den Herren, es wird Zeit das hier wieder Friede herrscht.

Frieda: (*ermutigt von Hedwig*) Du hast Recht, da muss sich etwas ändern. Ich gehe gleich zur Heimleitung.

Willi: Das willst du doch nicht machen?

Frieda: Doch, das mache ich, ich gehe noch vor dem Essen zur Heimleitung.

Hans: Das machst du nicht.

Frieda: (*sehr erregt und laut*) Und ob ich das mache, es wird höchste Zeit, denen zu zeigen wo es langgeht.

Hans: Ich warne dich, ich erzähle von früher.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frieda: *Mache das, es ist auch nicht schlimmer als das, was du getrieben hast. (will aufstehen)*

Marga: Warum seid ihr so laut, man kann nicht einmal ein Schläfchen halten.

Hans und Willi fallen gemeinsam über Frieda her.

Frieda: *(kämpferisch und laut)* Hilfe, Hilfe ihr Banditen.

Willi: *(zu Hans)* Halte ihr das verräterische Maul zu.

Frieda: Ich habe kein.....

Hans: *(steckt seine Hand in ihren Mund, Frieda beißt zu)* Au, du Miststück *(er nimmt die leere Plätzchenschachtel, steckt diese in Friedas Mund)* Jetzt ist Ruhe mit der Schreierei.

Frieda: *(wehrt sich, lässt ihren Knebel fallen)* Meint ihr, ihr könnt mich so schnell ruhig stellen?

Hans: *(hält ihr den Mund zu)* Willi, helfe mir sie zu knebeln.

Willi: Du bist gut, wie denn? Ich muss sie an den Armen festhalten.

Hedwig: *(geht auf Abstand)* Hört auf, lasst die Frieda in Ruhe.

Michael: Das geht uns nichts an.

Hedwig: Michel, jetzt greife endlich einmal ein.

Michael: Ich bin doch nicht blöd, jetzt wo endlich hier mal was los ist. *(stellt sich hinter Hans und Willi)* Auf sie mit Gebrüll.

Hans: *(zu Michael)* Du störst, merkst du das nicht?

Willi: *(will Michael auf die Seite schieben)* Mensch, gehe auf Seite. Oder helfe mir.

Hedwig: *(zu Michael)* Unterstehe dich, den Vandalen zu helfen.

Michael: *(zu Willi und Hans)* Was soll ich machen?

Willi: Den Mund sollst du ihr zuhalten, damit Hans die Hände frei bekommt.

Michael: Ich bin doch nicht blöd und lasse mich in den Finger beißen.

Willi: Dann halte sie an den Händen fest.

Hedwig: *(zornig)* Michael, bloß nicht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Michael: Halt dich heraus, das ist reine Männersache, verstanden? (*hat jetzt die Hände von Frieda*) Kannst loslassen.

Hans: (*kämpfen immer noch*) Mann, das alte Dampfross hat eine Kraft.

Michael: (*hält Frieda im Schwitzkasten*) So, das alte Mädchen habe ich fest im Griff. Willi, jetzt aber schnell.

Willi: (*faltet die Plätzchenschachtel kleiner, dicker und steckt sie Frieda in den Mund*) Das müsste reichen für Frau Großmaul.

Hans: Den Mund kannst du fester ausstopfen, die kenne ich von früher, die ist ausgebufft, lasse sie ja nicht los.

Hedwig: (*aus sicherer Distanz*) Michael, dass du da mitmachst finde ich unerhört, die arme Frieda.

Marga: (*böse*) Das ist das Letzte hier, keine Ruhe.

Sabrina und Jochen kommen mit dem Essenswagen herein, (Tür Mitte) es kann auch ein Servierwagen sein. Darauf stehen Teller, jeweils mit einer Haube abgedeckt. Willi lässt sich von Michael stützen. Hans nutzt die Gunst der Stunde, schleicht sich zum Essenswagen. Frieda befreit sich aus ihrer Lage.

Sabrina: Was ist denn hier los?

Willi: (*macht wieder aufschwerkrank*) Schwester, ich wollte mal versuchen etwas zulaufen, aber sie sehen ja selbst, es geht einfach nicht. Gut Michel, dass du mich aufgefangen hast.

Hans: (*hebt sämtliche Deckel vom Essen, probiert alles durch. Die Suppe schmeckt ihm nicht*) Die Suppe muss nicht sein, die schmeckt scheußlich.

Frieda: Die alten Schlawiner, die haben.....

Michael: Ich an deiner Stelle würde den Mund halten.

Frieda: Warum sollte ich den Mund halten?

Michael: Du weißt, dann will der Hans nichts mehr von dir wissen.

Sabrina: Also, was ist hier passiert, Frau Reichel?

Frieda: Ach, nichts ist passiert, was soll denn passiert sein?

Sabrina: (*zu Frieda*) Was hatten sie vorhin in ihrem Mund?

Frieda: (*macht auf nichts wissend*) Wie, was soll ich gehabt haben?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hans: *(probiert den Pudding)* Hmmm, der Pudding ist prima.

Willi: *(jammernd)* Liebe Schwester, sie sehen doch wie ich leide. *(er bemerkt, dass Sabrina nicht auf ihm eingeht, dann zu Jochen)* Meine alten Knochen, weiß Gott. Jochen, bitte helfen sie mir. Bitte, bitte mir geht es sooooo schlecht. Au, a u, man darf nicht alt werden. Meine Schulter, meine Bandscheibe, mein Gicht, Himmel, au, a u, oh, weh, oh weh.

Hedwig: Schauspieler.

Michael: Du, misch dich nicht ein.

Sabrina: *(räumt den Tisch ab)* Frau Fleischmann, was ist los? *(Hans probiert noch)*

Hedwig: Ich weiß von nichts.

Sabrina: Ein bisschen hättet ihr schon aufräumen können. Also Frau Reichel und Frau Fleischmann, was ist jetzt? Helft mir beim Aufräumen.

Hedwig und Frieda stehen auf, räumen schnell alle Sachen auf. Marga setzt sich an den Tisch. Sie setzt sich auf den 2. Stuhl von rechts. Hans setzt sich in dieser Zeit still hin, rechts von Marga.

Frieda: *(sieht das Marga ihren Platz einnimmt)* Was fällt dir ein, das ist mein Platz, schon immer und ewig.

Sabrina: Ich glaube es nicht, Frau Bart, bitte setzten sie sich auf ihren Platz, damit Ruhe ist. Außerdem wird das Essen kalt.

Marga: Ich denke es kann sich jeder hinsetzen wo er will. Heute ist das mein Platz, *(rechthaberisch)* Frau Reichel

Hans: Ich weiß nicht, seitdem ich hier bin habe ich überhaupt keinen Hunger mehr.

Jochen: *(lachend)* Das glaube ich ihnen.

Hedwig, Michael setzen sich links von Marga. Frieda rechts an der Stirnseite, Willi links auf der Stirnseite. Sabrina und Jochen servieren das Essen.

Hans: *(steht auf)* Also, ich muss jetzt etwas laufen.

Jochen: Herr Karl, es gibt jetzt das Essen.

Hans: Ach so, dann muss ich ja sitzen bleiben.

Jochen: Guten Appetit *(alle essen)*

Hans: *(Hans schaut sich um, ob er seine Suppe loswerden kann, zu Marga)* Willst du meine Suppe?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Marga: *(legt ihre Hand auf die Hand von Hans)* Natürlich nehme ich deine Suppe, dafür kannst du meinen Pudding haben.

Hans: *(ist ihm nicht geheuer)* Marga, was soll das?

Frieda: *(zu Marga, böse)* Lass deine Finger von Hans, sonst raucht es.

Jochen: Es wird nicht gestritten.

Willi: Junger Mann, so ist das immer bei uns.

Marga: *(gibt Hans ein Teil von ihrem Essen, lächelt ihn an)* Da Hans, für dich.

Frieda: *(gibt Hans auch etwas von ihrem Teller, dann zu Marga)* Was du kannst, kann ich auch. *(nimmt das, was Marga Hans auf den Teller gegeben hat, und legt es zurück auf Margas Teller)*

Marga: Spinnst du? *(legt die Sachen wieder zurück auf den Teller von Hans)* So.

Frieda: *(will in den Teller von Hans greifen)*

Sabrina: *(geht dazwischen)* Sagt mal, geht es noch? Nicht mal beim Essen ist Ruhe. Schluss *(sauer)* aus Ende, jetzt wird gegessen, verstanden?

Frieda: *(zu Marga)* Die da hat angefangen.

Sabrina: Es reicht, wenn jetzt keine Ruhe ist, nehme ich euch das Essen weg.

Hans: Schwester, bevor sie den Weibern das Essen wegnehmen, lassen sie mir den Pudding.

Hedwig: *(deckt ihren Deckel vom Pudding auf)* Schwester, schauen sie einmal, da hat jemand vom meinen Pudding gegessen.

Hans: *(scheinheilig)* Wie bei Schneewittchen, *(zieht es ins lächerliche)* wer hat von meinem Tellerchen gegessen?

Sabrina: Herr Karl, stecken sie nicht dahinter?

Hans: Was habe ich damit zu tun?

Sabrina: Sie hatten vorhin jede Menge Zeit dazu.

Hans: *(schaut Sabrina treuherzig an)* Können diese Auge lügen?

Jochen: Herr Karl, das waren doch sie, oder?

Hans: Jetzt ist Zeit zum Essen, jetzt wird nicht diskutiert. *(isst weiter)*

Marga: Esse ruhig weiter, du brauchst Kraft.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frieda: Für was braucht der Kraft?

Marga: (*schnippisch*) Das möchtest du gerne wissen? (*höhnisch*) Vielleicht für mich.

Frieda: Ich habe dir gesagt, du sollst deine Hände von ihm lassen.

Hans: (*isst immer noch, dann zu Frieda*) Bekomme ich deinen Pudding?

Frieda: (*lächelt Hans an, schiebt den Pudding rüber*) Hier, für dich mache ich alles. (*böse zu Marga*) Was du kannst, kann ich auch.

Sabrina: Wie freue ich mich auf meinen freien Tag.

Hedwig: So, ich bin fertig mit dem Essen, Michael ich brauche jetzt meinen Mittagsschlaf, gehst du mit?

Michael: Nein, später! Ich will mich noch etwas bewegen und aus dem Fenster sehen.

Hans: (*ist fertig mit dem Essen*) Jetzt wäre etwas Gescheites zum Essen recht.

Hedwig: Ist da draußen was Besonderes? Jeden Tag nach dem Essen muss er aus dem Fenster schauen.

Marga: (*scheinheilig*) Hans, soll ich dich auf dein Zimmer begleiten?

Hans: (*zu sich*) Um Himmels Willen, ich glaube die will was von mir.

Frieda: (*schubst Marga an*) Du lässt deine Finger von Hans, sonst setzt was, verstanden?

Jochen und Sabrina beobachten die Situation, schütteln den Kopf.

Marga: (*kämpferisch*) Das geht dich überhaupt nichts an.

Frieda: Und ob mich das was angeht, den kenne ich nämlich schon länger als du.
(*will handgreiflich werden*)

Sabrina: (*geht dazwischen*) Na, na meine Damen, so geht das aber nicht. Sie werden sich doch benehmen können, was wird der Jochen von euch denken.

Marga: Von mir wird er sich nichts denken, aber von der da.

Frieda: Wie meinst du das?

Marga: Wie ich es gesagt habe. Schrecklich wie du dich an den Hans ran machst.

Frieda: Und was bitte, machst du?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jochen: Jetzt muss ich aber einschreiten. Meine Damen sie gehen mit Sabrina aufs Zimmer und ich begleite Herrn Karl. (*Jochen und Sabrina gehen mit Hans, Frieda und Marga alle links ab*)

Willi: (*ruft Jochen nach*) Was ist mit mir?

Jochen: Sie hole ich später, dann nehme ich Herrn Fleischmann auch mit.

Hedwig: (*zu Michael*) Hast du gehört, du sollst auch auf dein Zimmer?

Michael: Später, hat Jochen gesagt.

Hedwig: Ich weiß nicht was du immer aus dem Fenster schauen musst, komisch, warum geht das am Nachmittag nicht?

Michael: (*weiß nicht was er sagen soll*) Weil, äh, weil äh, heute unsere Tochter zu Besuch kommt. (*steht auf*) Da mit du es weißt, erst muss ich laufen, dann schaue ich aus dem Fenster, so lange ich will. Ist das bei dir angekommen?

Hedwig: Weißt du was, du kannst mich mal. (*geht beleidigt ab*)

Michael: Du mich auch.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Immer diese Alten!" von Gloria Steinbach*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de